



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Die Liebesfälscher (Foto) \* Tuesday, after christmas \* Portraits  
deutscher Alkoholiker \* Putty Hill \* Vaterlandsverräter \* Le Havre

Kino

Oktober 2011



## Putty Hill

USA 2010, 87 Min.,  
engl. OmU,

R.: Matthew Porterfield

D.: Sky Ferreira, Zoe Vance, James Siebor Jr., Dustin Ray, Charles "Spike" Sauers, Catherine Evans, Virginia Heath, Cody Ray, Casey Weibust, Drew Harris

Ein leeres, unaufgeräumtes Zimmer in der ersten Einstellung. Hier hat Cory gelebt, der mit 24 an einer Überdosis gestorben ist. Der Film spielt am Vortag seiner Beerdigung, zeigt seine Familie, seine Freunde, deren Leben schon anfängt weiterzugehen, obwohl ihnen noch die Verletzbarkeit, die ein so plötzlicher Tod auslöst, ins Gesicht geschrieben steht. Mit einem fast dokumentarischen Gestus der Beobachtung fängt der Film gleichzeitig eine Stimmung und ein Milieu ein. Teenager, die seltsam erschöpft wirken von den Zumutungen des Erwachsenwerdens, denen ein bisschen Zivilisationsgrün am Fluss oder die Skateboardanlage den einzigen Freiraum bieten; Erwachsene, die das Leben nicht nur mit Tattoos gezeichnet hat.

Mit großer Behutsamkeit bringt der Film die Orte zum Sprechen und auch die Protagonisten. Sie geben einem unsichtbaren, aber omnipräsenten Interviewer Antworten auf seine Fragen nach ihrer Beziehung zu Cory, nach der Beerdigung, nach der Schule, danach, was nach dem Tod kommt.

Anna Hoffmann, Berlinale Katalog

"Matt Porterfields „Putty Hill“ ist vieles zugleich: ein enigmatischer Teenagerfilm, eine Amerika-Studie, ein subtiles Sozialdrama. Potterfield blickt auf niemanden herab, auf die Alten so wenig wie auf die Jungen, weder auf den Mittelstand noch auf jenes US-Subproletariat, das man abfällig nur „white trash“ nennt. Eine Erzählung im traditionellen Sinn kann man „Putty Hill“ nicht nennen. Aber gerade darin ist die immense Kraft dieses Films begründet: Im Fragmentarischen, Rätselhaften liegt die einzige Chance auf Realismus. Man kann die Welt desto genauer erkennen, je weniger einem die Ideologen und Märchenerzähler die Sicht darauf verstellen." Bert Rebhandl



## Die Liebesfälscher



„Die Liebesfälscher“ erzählt eine universelle Geschichte, die jedem und überall (hier: im Süden der Toscana) passieren könnte, von einer Begegnung zwischen einem Mann und einer Frau. Der Mann ist ein britischer Schriftsteller, der sein neues Buch über Original und Fälschung („Copie Conforme“, so auch der Originaltitel), über echte und falsche Kunst vorstellt. Die Frau ist eine erfolgreiche Galeristin aus Frankreich, die selbstbewusst durchs Leben geht. Sie lädt ihn ein zu einer Rundfahrt durch die Toscana zu diversen Kunstschätzen. Sie lernen sich kennen – oder kennen sie sich schon längst?

In seinem ersten Film, der nicht im Iran spielt, lässt Abbas Kiarostami (Wo ist das Haus meines Freundes, Der Geschmack der Kirsche, Ten, ...) die französische Schauspielerin Juliette Binoche, die für ihre Darstellung mit der Palme für die beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde, in ein verwirrendes Beziehungsspiel rund um Identitäten, Wirklichkeit und Fiktion geraten. Er zieht sozusagen einen doppelten Boden ein. Was ist wahr, was ist die Fälschung? Es gibt keine Antwort.

„Die Liebesfälscher stellt die Fragen nach Liebe und der Möglichkeit lebenslanger Partnerschaft zwar im Modus des philosophischen Spiels, er meint sie dabei aber durchaus ernst. Und es fasziniert an diesem Film gerade seine Schlichtheit, die Einfachheit seiner Mittel. Eine Kamera, ein Mann und eine Frau, viel mehr ist da erst einmal nicht. Ein Spaziergang wird zu einer Ehe, eine Bewegung im Raum zu einer Schichtung von Zeit.“ Lukas Förster, critic.de

Copie Conforme

FR 2010 106 Min.  
franz./ engl. OmU

R. + B.: Abbas Kiarostami

D.: Juliette Binoche,  
William Shimell



## Tuesday, after christmas

*Martți, după Crăciun*  
99 Min. rum. OmU

R.: Radu Muntean

K.: Tudor Lucaciu

S.: Alma Cazacu

D.: Maria Popistasu,

Mirela Oprisor,

Mimi Branescu

Aufgrund ihrer formalen Frische begeistert die neue Welle im rumänischen Kino Cineasten und Kritiker seit Jahren, auch schon bevor „4 Monate, 3 Wochen, 2 Tage“ in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. Überall in der Welt auf den wichtigen Festivals räumen Cristian Mungiu und seine Kollegen Cristi Puiu (Der langsame Tod des Herrn Lasarescu), Radu Muntean (Boogie, Tuesday after Christmas) oder Corneliu Porumboiu (Police, Adjective) Preise ab, viel zu selten aber kommen die Filme hier ins Kino.

Jetzt gibt es mit „Tuesday, after Christmas“ die Gelegenheit, eines dieser bemerkenswerten Spielfilme auf der Leinwand zu sehen. Radu Muntean überrascht in seinem vierten Werk mit einem Alltagsdrama

jenseits der großen Politik: einer Dreiecksgeschichte.

Paul, 35, ist mit Adriana verheiratet, sie haben eine Tochter. Ihre Zuneigung ist unter der ehelichen Routine unscheinbar geworden. Gleichzeitig lebt er seit 6 Monaten eine aufregende und zärtliche Affäre mit seiner jungen Geliebten, der Zahnärztin Raluca. Nachdem Paul mit Tochter und Ehefrau zur Untersuchung in ihre Praxis gekommen sind, steht für Raluca fest, dass es so nicht weitergehen kann. Sie stellt Paul ein Ultimatum.

Die Handlung konzentriert sich auf den Zeitraum, in dem er sich entscheiden muss, eben bis „Dienstag, nach Weihnachten“. Glücklicherweise schlägt sich der Film auf keine Seite, sondern lotet die Schwierigkeiten und Kränkungen aus, die diese Phase für alle mit sich bringt.

„Aus Pauls Dilemma schöpft Regisseur Radu Muntean ein Drama, das alle Qualitäten aufweist, die man ... so oft vermisst: kluger Aufbau, Spannung ab der ersten Sekunde, präzise Inszenierung, authentische Dialoge, glaubwürdig und uneitel agierende Schauspieler, vibrierende Dringlichkeit, kurz, der Eindruck, die Geschichte sei aus dem Leben gegriffen.“

NeueZüricherZeitung



## Portraits deutscher Alkoholiker

Vorneweg ein Warnung: in diesem Film gibt es kein einziges Portrait eines Alkoholikers zu *sehen*, sondern Eindrücke einer ganz gewöhnlichen Umgebung in Deutschland.

Die Menschen, die in diesem Film zu Wort kommen, sind Anwälte, Beamte, Hausfrauen und Geschäftsführer oder Mütter. Überdies sind sie Alkoholiker.

Regisseurin Carolin Schmitz erkundet ihre Lebensgeschichten und Überlebensstrategien, die kleinen Tricks, mit denen sie einen Alltag zu meistern versuchen, der immer schwieriger wird, je stärker die Sucht wird. Die Angst vor Kontrollverlust und der Bloßstellung als Trinker löst einen Anpassungsdruck aus, der nur mit noch größerem Alkoholkonsum bewältigt werden kann.

PORTTRAITS DEUTSCHER ALKOHOLIKER erzählt von einem Kampf, der nicht zu gewinnen ist. Die Geschichten der Protagonisten widersetzen, kreuzen und vereinigen sich mit Bildern modellhaft anmutender Schauplätze einer vermeintlich intakten Gesellschaft: Wohnsiedlungen, Stadlandschaften, Wiesen und Felder, Restaurants und Züge, Menschen bei der Arbeit in Fabriken, Büros, in Wohnungen und auf der Straße. Die Geschichten der Alkoholiker weisen über die persönlichen Schicksale hinaus und erzählen von einem gesellschaftlichen Problem.

Der Film gibt den Blick frei auf eine hinter vermeintlicher Normalität liegende Wirklichkeit, die von unerfüllbaren Sehnsüchten durchzogen ist.

D 2010, 81 Min.  
35mm

R.: Carolin Schmitz

K.: Olaf Hirschberg

S.: Stefan Olivera-Pita





## Vaterlandsverräter

D 2011, 97 Minuten, R.: Annekatrin Hendel  
 K.: Johann Feindt, Jule Katinka Cramer, Martin Langner, Can Elbasi  
 S.: Jörg Hauschild

Ein dokumentarisches Porträt des DDR-Schriftstellers Paul Gratzik, der als „IM Peter“ 20 Jahre lang Freunde und Kollegen im Auftrag der Staatssicherheit bespitzelte, bevor er sich Anfang der 1980er selbst enttarnte. Eine vielschichtige Auseinandersetzung mit einem schillernden Protagonisten. Der größte Feind im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant. Diesen Spruch seiner Mutter hatte der Schriftsteller Paul Gratzik, aus einfachen Verhältnissen in den 1970ern zu einem gefeierten Vertreter der DDR-Literaturszene emporgestiegen, immer im Ohr. Trotzdem war er 20 Jahre lang Inoffizieller Mitarbeiter des DDR-Staatssicherheitsdienstes, schrieb Berichte über Freunde und Förderer wie Heiner Müller, Steffie Spira und Ernstgeorg Hering. Anfang der 1980er stieg Gratzik aus, enttarnte sich selbst und wurde seinerseits zum Objekt der Stasi-Beobachtung. VATERLANDSVERRÄTER ist das filmische Porträt eines vom Kommunismus überzeugten Mannes „mit lautem Wesen“. Eines ist ihm nicht vorzuwerfen: Er stellt sein Fähnchen – im Gegensatz zu manch anderen – nicht in den Wind und hält die Idee des Kommunismus, nach wie vor für keine abwegige Spinnerei. Sein Unbehagen, sein Misstrauen und seine Ablehnung dem jetzigem System – und manchmal auch der Filmemacherin und ihrem Projekt – gegenüber, ist ihm deutlich anzumerken.

„Die Geschichte eines komplizierten Menschen in komplizierten Zeiten, zärtlich und tragisch, melancholisch, komisch, bitter. Der bislang beste filmische Gegenentwurf zu „Das Leben der Anderen.“ Berliner Zeitung



## Le Havre



Finnl., F, D 2011, 93 Min., franz. OmU, R.: Aki Kaurismäki,  
 S.: Timo Linnasalo, D.: Andre Wilms, Kati Outinen, Jean Pierre Darroussin, Blondin Miguel, Jean-Pierre Leaud

Marcel, eigentlich ein Schriftsteller, lebt als Schuhputzer in der Hafenstadt Le Havre, ein Mensch, der ein Bierglas eher als halbvoll, denn als halbleer bezeichnen würde. Um diese psychische Konstitution aufrecht erhalten zu können, muss er bisweilen hart kämpfen. Materielle Nöte, die schwere Erkrankung seiner Frau Arletty, die Bemühungen dem minderjährigen Flüchtling Idrissa zu helfen, scheinen ihn manchmal zu zerreißen. Doch mit seinem speziellem Charme und einer Portion Naivität könnte es ihm gelingen, seine und die Probleme seiner Umgebung zu lösen. „Wie schafft Aki Kaurismäki es eigentlich, seinen horrenden Pessimismus in so herzengütige Filme zu verwandeln? In Kaurismäkis Le Havre – „Ich habe die Stadt als Schauplatz gewählt, weil sie so einsam ist wie ich“ – rettet der Schuhputzer-Bohemien mit dem schönen Namen Marcel Marx einen afrikanischen Flüchtlingsjungen vor den Behörden, und seine schwerkranke Frau ist am Ende wie durch ein Wunder geheilt. Ein Märchen, ja, in bunter Kaurismäki-Tristesse, mit höflichen Helden, lakonischen, altmodisch aufgesagten Dialogen, dem Hund Laika, in die Jahre gekommenen Autos und einem Rockkonzert mit *Little Bob*, dem Elvis Presley von Le Havre, wie der Regisseur ihn nennt. Ein Stück Finnland in der Normandie, ein Stück irdisches Glück .... Und ein Plädoyer für mehr Brüderlichkeit. Wobei es um Freiheit und Gleichheit heutzutage auch nicht gut bestellt ist, in ganz Europa nicht, betont Kaurismäki in Cannes. Er verrät auch gerne noch mal, dass er sich beim Drehen aus antikapitalistischen Gründen auf einen Take pro Szene beschränkt, maximal leistet er sich zwei.“ C. Peitz





## Tiger Factory

Wie die meisten der Chinesen in Malaysia träumt die 19-jährige Ping davon, die Perspektivlosigkeit ihres Heimatlands verlassen zu können, um anderswo ihr Glück zu finden. Vorher muss sie nur noch das nötige Geld für die – von Schleppern organisierte – Überfahrt beschaffen. Das ist schwerer als erwartet, aber Ping hat keine Wahl. Morgens arbeitet sie in einer Schweinezucht, nachmittags wäscht sie das Geschirr in einer heruntergekommenen Imbissbude. Da aber selbst zwei Jobs nicht genug Geld abwerfen, geht sie auf das nicht alltägliche Angebot ihrer geschäftstüchtigen Tante ein: mit einem illegal eingewanderten Burmesen soll sie ein Kind zeugen und nach der Geburt der Tante überlassen – „für einen Jungen bekommst du 4000, für ein Mädchen 2500“. Obwohl ihr die harten Jobs und die Schwangerschaft schwer zusetzen, macht Ping alles mit, solange sie das nur ihrem Traum näher bringt. Doch als Ping den Machenschaften ihrer Tante auf die Schliche kommt, wird ihr schlagartig klar, dass sie ihren Traum selbst verwirklichen muss. Ohne Rücksicht auf andere und zur Not auch auf Kosten derer, die ihr nahe stehen. Manch einen erinnert der Film an „She, a Chinese“, aber auch, und vor allem, muss man an die Filme von den Dardenne Brüdern denken, insbesondere an „Rosetta“: Wie die Protagonistin sich abstrampeln muss, immer gegen alle Widerstände weitermacht und sich letztlich in ein moralisches Dilemma manövriert. Für uns war der Film eine tolle Entdeckung! *Malaysia/Japan 2010, Mandarin, Cantonesisch, Bahasa Malaysia OmU, 84 Min., R.: Woo Ming Jin, D.: Lai Fook Mun, Pearly Chua, Susan Lee, Rum Nun Chung*



ab 10.11.

## Meek's Cutoff

1845, in den frühen Tagen des Oregon-Trails, heuert ein kleiner Treck mit 3 Familien den Trapper Stephen Meek an, um sie über die Cascade Mountains zu führen. Meek gibt vor, eine Abkürzung zu kennen, und führt die Gruppe auf einen unmarkierten Weg über die Hochebene, wo sie sich in der Felsenwüste verlaufen. Die Wasservorräte gehen langsam zur Neige, und die Siedler beginnen, Meek zu misstrauen. Ein Indianer kreuzt ihren Weg, und die Gruppe muss sich entscheiden, ob sie sich diesem, von ihnen als natürlicher Feind angesehenen Eingeborenen anschließen soll, oder weiterhin dem Mann vertrauen, der sich bisher nur als unzuverlässig erwiesen hat. „Während der Recherche für MEEK, S CUTOFF lasen wir viele Tagebücher aus dieser Zeit. Natürlich waren diese Tagebücher von Frauen geschrieben worden, und sie gaben einen ganz eigenen Blick auf diesen historischen Abschnitt frei. Es ist ein ganz anderer Ton und eine andere Sichtweise, als wir sie von den Hollywood-Western kennen. Man bekommt eine Vorstellung von der alltäglichen Arbeit und von der Monotonie dieser Arbeit. Weiterhin erfährt man aus diesen Tagebüchern von der Einsamkeit, die diese Frauen fühlten. Ich erinnere mich an eine Frau, die schrieb, dass sie das Tagebuch für den Fall schreiben würde, dass ihr Mann sie vielleicht eines Tages kennenlernen wollte. Einerseits war niemand je alleine oder hatte eine Privatsphäre während eines Trecks, aber gleichzeitig war man furchtbar isoliert.“ *Kelly Reichardt, USA 2010, 102 Min., engl. OmU, R.: Kelly Reichardt, D.: Michelle Williams, Bruce Greenwood, Will Patton, Zoe Kazan, Paul Dano, Shirley Henderson, Neal Huff*



ab 17.11.

## Submarine

Der 15-jährige Oliver Tate ist ein Sonderling, der selbst in seiner an Neurosen reichen Familie noch hervorsticht. Er führt Buch über das Sexualleben der Eltern, entwirft Schlachtpläne, um seine Unschuld zu verlieren, schleppt sein dazu erwähltes Opfer in Carl-Dreyer-Filme und schenkt ihr Nietzsche-Bücher. Die Eltern sind derweil beinahe der Katatonie verfallen und dass im Nebenhaus die Jugendauffäre (Paddy Considine) der Mutter einzieht, führt zu weiterer Beunruhigung... Regisseur Richard Ayoade wurde durch seine Rolle als Computer-Geek in IT Crowd bekannt und präsentiert mit „Submarine“ seinen ersten eigenen Kinofilm – der ihm fabelhaft gelungen ist. Ein wunderbares Drehbuch, eine hervorragende Besetzung sowie ein eigens dafür geschriebener Soundtrack von Alex Turner (Arctic Monkeys) tun ihr Übriges. Viel besser war Wes Anderson damals bei „Rushmore“ auch nicht! (Christian Ihle) *GB / USA 2010 97 Min., engl. OmU, R.: Richard Ayoade, D.: Craig Roberts, Yasmin Paige, Sally Hawkins, Paddy Considine*



ab 27.10.

## The Future

Wie schon in Miranda Julys Erstling *Ich und Du und alle, die wir kennen* geht es um ein Paar, nur diesmal um eines, das sich schon gefunden hat. Es gerät in Abenteuer, wie sie außer Miranda July auf diesem Planeten wohl allenfalls Michel Gondry erfinden könnte. Eine sprechende Katze spielt eine Rolle, ein wanderndes T-Shirt und die Kunst, sich aus einem Fenster lehrend zu verlieben. Und darum, was man sieht, bevor man sich hingibt, in aller Stille. *D / USA 2011, 91 Min., engl. OmU, R.: Miranda July, D.: Miranda July, Hamish Linklater, David Warshofsky, Isabella Acres*



ab 10.11.

## Auf der Suche

Valerie erreicht ihren in Marseille als Arzt arbeitenden Sohn Simon seit einiger Zeit nicht mehr. Sie fährt in die französische Hafenstadt und findet eine verlassene Wohnung vor. Sie bittet Jens, Simons ehemaligen Geliebten, ebenfalls anzureisen, um sie bei ihrer Suche in der fremden Stadt zu unterstützen. „Niemand verschwindet einfach so. Irgendeinen Grund muss es doch geben, denke ich. Einen Plan, oder eine Spur. Wo fängt man an zu suchen? Wer deutet die Zeichen richtig? Es beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Vor allem aber ein Ringen um die Wahrheit – in einer fremden Sprache, einer fremden Stadt, die ihre ganz eigenen Bedingungen stellt.“ *Jan Krüger; D/F 2011, 88 Min., R.: Jan Krüger, D.: Corinna Harfouch, Nico Rogner, Trystan Pütter*



Masterclass: **Periferic** Ein Film von Bogdan George Apetri, Rumänien/Österreich 2010, 87 Min. Darsteller: Ana Ularu, Andi Vasluianu. Matilda bekommt einen Tag Freigang aus dem Gefängnis und beschließt, das Land zu verlassen. Do., 20.10. um 18:00 (mit anschließender Diskussion mit dem Regisseur)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
140, N8, Eintritt: 7 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5,50 €, bei Über-  
länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig  
für max. 2 Personen pro Vorstellung): 55 €

Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de

unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder  
einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,  
sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
Hause 1011

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

 die tageszeitung

